



NestTipp 26

„Tierversuche – Medizin – Kosmetik- Haushaltsartikel“

Ein schwieriges Thema, dem ich mich heute widmen werden und es ist so wichtig und intensiv, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Doch warum?

Der rote Lippenstift, der rosafarbene Nagellack, der grüne Kajal, das Duschgel, die Zahncreme, die Tagescreme, Putz- und Waschmittel und vieles mehr - mit allen diesen Dingen verbinden wir Schönes im Alltag.

Ja, Putzen macht auch einigen Menschen Spaß. Zusätzlich hilft uns der Gang zur Apotheke, wenn es uns mal nicht gut geht.

Doch was hat das mit Tierleid zu tun?

Es gibt Artikel/Produkte, die vegan sind, viele aber auch nicht. Und vegan bedeutet leider nicht, dass dafür auf Tierversuche verzichtet wurde. Dafür möchte ich euch heute sensibilisieren, denn vegan ist eine Lebensentscheidung, die in der Regel wächst und sich nicht nur auf die Ernährung beschränkt.

Bei mir fing es damit an, die Herstellung der Nahrungsmittel zu hinterfragen. Nach und nach erfolgte ein Umstieg von tierischen auf pflanzliche Produkte. Als ich diesen geschafft hatte, stand ich vor neuen Herausforderungen.

Der Umstieg auf eine vegane Lebensweise benötigt Zeit. Rückblickend betrachtet dauerte mir mein gesamter Umstieg zu lange, aber ich habe es geschafft und lebe damit jetzt viel freier, ohne dabei auf Genuss/ Produkte zu verzichten. Es wäre nicht das erste Mal, dass ich höre, dass man sich etwas gekauft oder gegessen hat, obwohl man wusste, dass dieses Produkt nicht ohne Tierleid ausgekommen ist. Augen zu machen, sich Dinge schönreden, hilft den Tieren, die still leiden, leider gar nicht.

In diesem NestTipp geht es jedenfalls mal nicht um die Ernährung, sondern um Medizin, Kosmetik und Haushaltsartikel.

Und leider spielen dafür Tierversuche eine Rolle.

Ich möchte, wohlgerne an der Oberfläche, über Dinge aufklären, die nicht so präsent sind wie Lebensmittel.

Durch die NestTipps kann ich zumindest für die Tiere sprechen, die keine Stimme haben und dafür bin ich dem Nestwerk so dankbar. Wir haben übrigens mit diesem NestTipp Halbzeit.



Bei Medikamenten sind Tierversuche gesetzlich vorgeschrieben. In vielen Bereichen der Medizin habe ich nicht die Wahl, sondern nur das schlechte Gewissen. Dieses System ist wie die sogenannte Nutztierhaltung auf Profit und Lobbyismus ausgelegt. Das sieht man allein daran, dass über 99 % der Förderungen in Tierversuche und ein Prozent in tierversuchsfreie Forschung mit z.B. Multi-Organ-Chips fließen.

Der Slogan von „Ärzte gegen Tierversuche“, die auch eine Ortsgruppe in Münster haben, trifft es auf den Punkt:

„Medizinischer Fortschritt ist wichtig, Tierversuche sind der falsche Weg.“

Ich möchte mit den paar geschriebenen Zeilen niemand vor die Entscheidung stellen, medizinische Produkte nicht zu nehmen, ich möchte lediglich für dieses Thema sensibilisieren. Und auch hier hat man eine kleine Wahl. Es gibt viele Tabletten, die den Füllstoff Lactose enthalten. Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich für einen anderen Hersteller. Wenn es Kapseln sind, enthalten diese in der Regel Gelatine. Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich auch für eine andere Alternative.

Eine Wahl hat man auch, wenn man statt zu dem Originalprodukt zu einem Generika (gleicher Wirkstoff, aber anderer, meist günstigerer Hersteller) greift. 100 Prozent sicher kann man sich hier jedoch, laut „Ärzte gegen Tierversuche“, auch nicht sein.

Hier ein kurzes Zitat zu diesem Thema:

...

Da der betreffende Wirkstoff bereits durch den Original-Hersteller ein umfangreiches Zulassungsverfahren durchlaufen hat, zudem schon recht lange auf dem Markt ist und somit bereits von vielen Menschen eingenommen wurde, liegen viele Daten vor.

Plant ein Pharmaunternehmen den Vertrieb des Medikaments mit der gleichen Darreichungsform (z.B. Tablette), mit der gleichen Menge (z.B. 5 mg), dann können diese Daten von der Generika-Firma genutzt werden, um die Zulassung des eigenen Präparats zu beantragen. Normalerweise müssen Hersteller neuartiger Arzneimittel gesetzlich vorgeschrieben auch Daten aus u.a. präklinischen Studien vorlegen, sprich: aus Tierversuchen. Da der Wirkstoff aber bereits zugelassen und etabliert ist, müssen die Hersteller für ihre Generika keine neuen Tierversuche durchführen.

Das „aber“ lässt nur leider, wie so oft, nicht lange auf sich warten: 100 %ig sicher sein kann man sich auch bei Generika nicht, dass deren Zulassung und Herstellung immer ohne Tierversuche abläuft. In seltenen Fällen können Behörden Tierversuche verlangen, beispielsweise, wenn Bioverfügbarkeitsstudien nicht ausreichend sind, der Wirkstoff verändert oder auch ein anderes Anwendungsgebiet angestrebt wird.

Neben Sicherheit und Wirksamkeit für den Menschen gibt es aber noch ein weiteres Gebiet, in dem ein Generikum Datenlage vorweisen muss: der Ökotoxikologie, also die



Bewertung des Risikos für die Umwelt. Dazu gibt es eine Richtlinie (4), die einige Versuche, u.a. auch mit Fischen, vorschreibt. Ein neues Arzneimittel muss bestimmte ERA-Daten (Environmental Risk Assessment = Umweltrisikobewertung) zur Zulassung einreichen, bei Generika ist dort aber verzeichnet, dass eine ERA entfallen kann, wenn das Fehlen gut begründet werden kann. In der Praxis heißt das aber: Es können im Rahmen der Ökotoxikologie immer noch Tierversuche verlangt werden. Zudem ist der Datenschutz über ERA-Daten nicht explizit geregelt, sodass Vorantragsteller die Daten zeitlich unbegrenzt unter Verschluss halten können – und Generika-Hersteller in solchen Fällen gezwungen sind, diese Tierversuche nochmals zu wiederholen. Somit erschweren sie nicht nur die (frühere) Herstellung günstiger Generika, sondern verursachen dazu auch noch die Wiederholung leidvoller Tierversuche.

Absurd ist, dass in Zeiten von Multi-Organ-Chips und 3D-Biodruck selbst bei Wirkstoffen, die vorhandenen Wirkstoffen gleich oder zumindest sehr ähnlich sind, immer noch Tierversuche verlangt werden. Kein Tier kann mit Sicherheit die Reaktion des Menschen vorhersagen und die oben erwähnte Misserfolgsquote von Medikamenten geht zum Großteil schließlich auf die Unwirksamkeit und/oder Nebenwirkungen, die der Tierversuch nicht vorhersagen konnte, zurück.



<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/fuer-experten/fachthemen/sonstige-fachthemen/generika-teil-der-loesung>

Wen das Thema Tierversuche tiefgründiger interessiert, der kann sich gerne hier umschauen:



<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/faq>

Darüber muss ich noch sprechen. Unser schönes Münster: Der Ort, wo jährlich an über 2.000 Affen Giftigkeitsuntersuchungen durch die ehemalige Firma „Covance“, inzwischen umbenannt in die Firma „Lapcorp“, durchgeführt werden.

Hier ein kleiner Auszug aus einem Beitrag von „Ärzte gegen Tierversuche“:

...

Die Filiale in Münster hat sich auf Fortpflanzungs-Giftigkeitstests an Affen spezialisiert. Schwangeren Affen werden Arzneimittel oder Chemikalien oft täglich mit einem Schlauch in den Magen gepumpt oder in die Blutbahn injiziert, um die Auswirkung auf ihren Nachwuchs zu beobachten. Die Folge können Totgeburten oder Missbildungen sein. Die Substanzen werden auch männlichen Affen verabreicht, um ihre Zeugungsfähigkeit zu testen. Solche Giftigkeitsprüfungen an unseren nächsten Verwandten sind ethisch nicht zu rechtfertigen und wissenschaftlich unsinnig, da die Ergebnisse nur etwas über die Reaktion der Affen aussagen, aber keine Vorhersage für den Menschen zulassen.



<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/affen/covance-das-groesste-affenlabor-deutschlands>



Doch nicht nur dort, auch an der Uni und in anderen Städten werden Tierversuche durchgeführt.

Aktuell wurde, dank der Arbeit von „Soko Tierschutz“, ein verdecktes Tierversuchslabor in Kissing öffentlich gemacht (Stand September 2025).



<https://www.zdfheute.de/panorama/tierschutz-kaninchen-tierversuche-asamhof-100.html>

Der Umgang mit den Tierversuchstieren ist genauso würde- und respektlos, wie mit den sogenannten Nutztieren. Unsere Lieblinge zu Hause werden geliebt, gestreichelt und mit Respekt behandelt. Es gibt keinen Unterschied, ob ein Kaninchen zu Hause in einer Familie lebt, als Tierversuchstier gehalten muss oder in einem Nutzbetrieb aufgezogen wird. Der Unterschied liegt nur in der Wahrnehmung. Es sind alles fühlende Wesen, wie wir. Das muss man sich immer klar machen.

Macht die Augen nicht zu, informiert euch. Gebt euch aber auch Zeit. Denkt immer daran, dass jeder Schritt, ist er auch noch so klein, ein Schritt in die richtige Richtung ist. Allerdings denkt bitte auch daran, dass ihr die Wahl habt, die Tiere nicht. Genuss, Schönheit und Gewohnheit sind keine Gründe, sich für Tierleid zu entscheiden.

Und auch der Satz „Ich bin das Versuchskaninchen“, wenn man etwas zuerst testet, hat für mich gesellschaftlich keinen Platz mehr. Das ist eine Verblendung an der Realität und ein Verrat an den Opfern.

Und bei dem Thema ist auch nicht zu vergessen, dass beispielsweise für unsere Nahrungsmittel und das Futter unserer Fellnasen Tierversuche durchgeführt werden.

Im Laufe der Zeit habe ich mich aber zunächst vorrangig gefragt, wie die Produkte des täglichen Bedarfs hergestellt werden. Enthalten diese auch tierische Bestandteile? Tierversuche für Kosmetika sind seit 2013 in der EU nicht mehr zulässig, aber schaut euch den Artikel an.



<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/wissen/themen/kosmetik>

Eine Problematik, wie in dem Artikel beschrieben, besteht auch bei Firmen, die z.B. nach China exportieren. Dort sind Tierversuche grundsätzlich vorgeschrieben. Es gibt Firmen, die lehnen den Verkauf in diese Länder ab, andere aber nicht. Dafür gibt es z.B. Positivlisten, die zu Rate gezogen werden können:



<https://tierversuchsfrei.peta-approved.de/>

Auch kann es sein, dass manche Marken durchaus vegan und tierversuchsfrei sind, der Mutterkonzern aber Tierversuche durchführt.

Diese Hersteller werden dann nicht auf der Positiv-Liste von Peta geführt, weil sie entweder keine transparente Aussage machen, nach China exportieren oder von



Großkonzernen aufgekauft wurden, die Tierversuche in anderen Bereichen durchführen. Produkte dieser Firmen zu kaufen, ist dann auch eine individuelle Entscheidung.

Als ich mich mit meinen eigenen Kosmetika und Haushaltsmitteln beschäftigt habe, habe ich die vorhandenen Produkte noch aufgebraucht und stand dann vor der Herausforderung gleichwertige Produkte zu finden. Es war schwer und ich musste viel lesen und probieren. Doch was ist mit Produkten, die einem nicht gefallen? Statt sie wegzuworfen, könnt ihr diese vielleicht einfach weiter verschenken und anderen Leuten damit eine Freude machen. Mir ist es wert gewesen solange zu probieren, bis ich ein Produkt hatte, das ohne tierische Bestandteile und ohne Tierversuche auskommt. Nicht immer, aber oft muss man dafür leider auch mehr Geld ausgeben.

Im Alltag helfe ich mir damit, dass ich bei der Suche im Internet das Produkt und das Wort „tierversuchsfrei“ vorgebe. So erhält man in der Regel direkt eine Antwort.

Unsere Kosmetikprodukte inkl. Zahnpflege gehen seit der Umstellung in zwei Richtungen. Die bis jetzt gekauften Produkte sind teurer oder günstiger als die bislang genutzten Produkte. Es ist schwer auf alle Firmen einzugehen und jeder hat auch unterschiedliche Bedürfnisse und Probleme.

Doch was ist an diesen Produkten nicht vegan? Der rote Farbstoff „Karmin“ wird aus toten Läusen hergestellt. Bienenwachs ist auch ein gängiger Inhaltsstoff. Bei Cremes wird oft Lanolin (ein Sekret aus den Talgdrüsen der Schafe) verwendet. Meiner Meinung nach ist auch zu hinterfragen, warum es Duschgels aus „Milch und Honig“ geben muss oder Bürsten aus Echthaar von einem Wildschwein. Um mal ein Positiv-Beispiel zu nennen: Bei DM sind die Kosmetikprodukte von der Firma „Catrice“ zu empfehlen. Sie sind gerade (Stand: Oktober 2025) in der Umstellung zu 100 % vegan. Allerdings ist derzeit noch darauf zu achten, welche Produkte davon vegan sind oder in den Altbestand fallen. Das ist jedoch klar an der Beschriftung des Produkts angegeben. Darüber hinaus haben wir jetzt sehr viele Naturkosmetikprodukte im Haus. Findet euren Weg und probiert Produkte aus. Die Positivliste von Peta ist dabei ein hilfreicher Wegbegleiter.

Ein Hersteller, im Mittelpreissegment, für tierversuchsfreie und vegane Waschmittel ist „Frosch“. Selbst der Fleckenentferner „Gallseife“, welcher ursprünglich aus der Rindergalle hergestellt wird, ist von dieser Firma vegan. Die „Froschprodukte“ gehören inzwischen zu unseren Standardprodukten im Haushalt. Angefangen vom Glas-, über WC-Reiniger, der Scheuermilch bis zu den Spülmaschinentabs und Spüli. Ein weiterer Hersteller ist „Ecover“. Die Produkte gibt es im DM. „Frosch“ gibt es eigentlich in jedem gängigen Supermarkt. Neben Waschmittel nutzen viele Leute Weichspüler. Abgesehen von der Frage, ob man Weichspüler nutzen muss, sind z.B. Schlachtabfälle ein Bestandteil dieser Produkte. Wir verzichten schon seit Jahren gänzlich auf die Nutzung von Weichspüler. Die Entscheidung trifft jeder selbst. Und auch hier kann ich nur sagen: Du hast die Wahl!



Quelle: Stand Oktober 2025

Bild 1: <https://www.catrice.eu/de-de/p/222736/glam-and-doll-sculpt-and-volume-mascara>

Bild 2: <https://froschladen.com/Frosch-wie-Gallseife-Flecken-Vorwasch-Spray/116145>

Bild 3: <https://froschladen.com/Frosch-All-in-1-Spuel-Tabs-Limone-50-Stueck/1116334>

Bild 4: <https://froschladen.com/Frosch-Aloe-Vera-Spuel-Lotion/116451>

Bild 5: <https://froschladen.com/Frosch-Universal-Waschmittel/116666>

Bild 6: <https://de.ecover.com/de/produkte/fluessigwaschmittel/universal-waschmittel-3/>